

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Abnehmer-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6850-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtkosten. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich Fernverkauf. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlags-Druckerei, in anderen Orten die Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs. In Berlin: die Verlags-Druckerei und in den benachbarten Städten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Wg. für deutsche Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite. 20 Wg. in deutscher Spaltenbreite, 30 Wg. in deutscher Spaltenbreite, 40 Wg. in deutscher Spaltenbreite, 50 Wg. in deutscher Spaltenbreite, 60 Wg. in deutscher Spaltenbreite, 70 Wg. in deutscher Spaltenbreite, 80 Wg. in deutscher Spaltenbreite, 90 Wg. in deutscher Spaltenbreite, 100 Wg. in deutscher Spaltenbreite. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitabständen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Kundenservice: Für die Abend-Ausgabe bis 10 Uhr abends, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr abends. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspre.: Amt 2400 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Zeiten wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 23. Oktober 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 512. • 64. Jahrgang.

Der Feind auf der ganzen Dobrudscha-Front geworfen!

Die starken Stützpunkte Topraisar und Cobadinu erobert.

Auch an der siebenbürgischen Grenze weitere Erfolge über die Rumänen.

Erbitterter Fortgang der Sommeschlacht.

Die Russen an der Karajowka erneut geworfen.

Über 750 Gefangene.

Tagesbericht vom 22. Oktober.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 22. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Sommeschlacht wird mit Erbitterung fortgesetzt. Beiderseitige stärkste Entfaltung artilleristischer Mittel nach auch gestern vornehmlich auf dem Nordufer das Gepräge.

Trommelfeuer auf Gräben und Hintergelände leisteten englische Angriffe ein, die von der Ancre bis Sourelette und beiderseits von Gueudecourt in oft wiederholtem Ansturm vorbrachen. Unter dem rücksichtslosen Menscheneinsatz entsprechenden Opfern gelang es dem Geener, in Richtung Grandcourt-Bus Boden zu gewinnen; bei Gueudecourt wurde er abgewiesen.

Stetige Kämpfe bei Saillly blieben ohne Erfolg für die Franzosen.

Südlich der Somme brachte ein Gegenstoß uns in den Besitz einer Anzahl fürzlich verllorener Gräben zwischen Biaches und La Maisonnette; wir nahmen den Franzosen hier 3 Offiziere, 172 Mann und fünf Maschinengewehre ab.

In den Waldstücken nördlich von Chaumes wird seit gestern abend erneut gekämpft.

Front des deutschen Kronprinzen.

An der Maas hält das lebhafteste Artilleriefeuer an.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Vor der Mitte der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Borrich und westlich von Luz steigerte sich in einzelnen Abschnitten die beiderseitige Feuerstärke.

Vorfeldkämpfe westlich der oberen Strypa verliefen für uns günstig.

Unter Führung des Generals der Infanterie von Gerol haben deutsche Truppen nach räumlich eng begrenzten erfolgreichen Vorstößen der letzten Tage in einheitlichem Angriff zwischen Swistelnitz-Skomorochy-Rowo den Feind erneut geworfen; nur ein kleines Geländestück auf dem Westufer der Karajowka ist noch im Besitz des Geeners; seine zweifachen Gegenstöße scheiterten. Er hatte schwere blutige Verluste. Wir machten 8 Offiziere und 745 Mann zu Gefangenen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Trotz zäher Verteidigung der Zugänge ihres Landes sind rumänische Truppen an mehreren Stellen geworfen worden; den bereits erstrittenen Geländegewinn konnten uns Gegenstöße nicht entreißen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die am 19. Oktober begonnene Schlacht in der Dobrudscha ist zu unseren Gunsten entschieden; der russisch-rumänische Geener ist nach schweren Verlusten auf der ganzen Front aus seinen schon im Frieden ausgebauten Stellungen geworfen; die starken Stützpunkte Topraisar und Cobadinu sind genommen. Die verbündeten Truppen verfolgen.

Mazedonische Front.

Die Kämpfe im Cernabog sind noch nicht abgeschlossen; deutsche Truppen haben dort eingegriffen.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die amtlichen bulgarischen Berichte.

Die Beute bei der siegreichen Dobrudscha-Schlacht. — Der rechte bulgarische Flügel vor Constantza.

W. T. B. Sofia, 21. Okt. Amtlicher Bericht.

Mazedonische Front: Im Abschnitt Dorf Mezdiel und Eisenbahn Bitolia (Monastir)-Lorin (Florina) Artillerietätigkeit. Der von unseren Truppen unternommene Gegenangriff im Cerna-Vogen entwickelte sich erfolgreich. Der Kampf dauert an. Im Woglenica-Tal ist die Lage unverändert und nichts von Bedeutung zu melden. Auf beiden Seiten des Bardar vereinzelte Kanonenschüsse. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der Struma-Front lebhafteste Tätigkeit. Eine Erkundungsabteilung der feindlichen Artillerie beschoß mehrere bewohnte Orte vor unserer Front und setzte das Dorf Barakid Schumaja in Brand. Unsere Artillerie zerstreute bedeutende feindliche Truppen, die an dem Brückenkopf von Enisli arbeiteten.

An der ägäischen Küste die gewöhnliche Kreuzfahrt.

Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha fanden am 19. und 20. Oktober ziemlich ernste Kämpfe statt. Alle vorgeschobenen Stellungen des Feindes und ein Teil seiner Hauptstellungen sind in unserem Besitz. Wir nahmen bisher 24 Offiziere und über 3500 Mann gefangen. Außerdem erbeuteten wir 2 Geschütze, 5 Munitionswagen, 22 Maschinengewehre und einen Minenwerfer.

An der Küste des Schwarzen Meeres beschoß ein feindliches Schiff die Stadt Mangalia.

W. T. B. Sofia, 22. Okt. (Drahtbericht.) Amtlicher Heeresbericht.

Mazedonische Front: Keine Änderung der Lage. Zwischen dem Preba-See und der Cerna starke Artilleriefeuer. Im Cerna-Vogen entwickelte sich der von uns unternommene Gegenangriff erfolgreich. Wir schloßen einen schwachen Angriff gegen das Dorf Tornodal ab.

Im Woglenica-Tal und auf beiden Seiten des Bardar schwaches Artilleriefeuer. Am Fuße der Belasica-Planina und an der Strumafont stellenweises schwaches Geschütze- und Geschütze- zwischen Aufklärungsabteilungen.

An der ägäischen Küste beschoß der Feind die Höhe bei Orfano und Lestera.

Rumänische Front: An der Donaufront bei Sladova und Silistria Beschikung von beiden Seiten. In der Dobrudscha brachen wir endgültig den Widerstand des Feindes aus seiner Hauptstellung. Die stark befestigten Hauptpunkte Cobadinu und Topraisar sind in unserem Besitz. Der Feind erlitt bei seiner Niederlage schwere Verluste und befindet sich in vollem Rückzug. Unsere Truppen verfolgen ihn. Unser rechter Flügel beschoß das Dorf Tekiraiol und kam bis etwa 10 Kilometer südlich von Constantza. Die bisher eingebrachte Beute beträgt 8 Kanonen, 20 Maschinengewehre und viel anderes Kriegsmaterial. Wir machten noch 200 weitere Gefangene.

An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Nach der Befreiung Siebenbürgens.

W. T. B. Budapest, 22. Okt. (Drahtbericht.) Mit Rücksicht darauf, daß der größte Teil Siebenbürgens wieder vollkommen vom Feinde gesäubert ist, wird der Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Armeeoberkommando in den nächsten Tagen die Heimbeförderung der flüchtigen Bewohner in die einzelnen Orte in einem Erlaß anordnen.

Amerikas Neutralität im Krieg gegen Rumänien.

W. T. B. Wien, 21. Okt. Wie die „Pol. Korrespondenz“ meldet, brachte der amerikanische Vizekonsul Benfield mit einer Verbalnote vom 19. Oktober dem Ministerium eine am 18. Oktober erlassene Proklamation zur Kenntnis, mittels deren die Vereinigten Staaten von Nordamerika ihre Neutralität gegenüber dem Kriege zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien verkünden.

Die französische Militärmission in Rumänien.

W. T. B. Amsterdam, 21. Okt. Die „Times“ meldet aus Bukarest: Der französische General Vertelot besuchte am 20. Oktober den König und reiste darauf mit den anderen französischen Offizieren nach der Front.

Die Ermordung des Grafen Stürggh.

Weitere Einzelheiten über den Hergang der Tat.

Eine gewisse Ankündigung des Attentats.

Br. Wien, 22. Okt. (Fig. Drahtbericht. jh.) Es werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt, aus denen hervorgeht, daß Dr. Friedrich Adler das Attentat auf den Grafen Stürggh bereits plante, ehe er mit diesem im Hotel Mehl und Schaden zusammentraf. Friedrich Adler stand bekanntlich in heftiger Opposition zur Parteileitung der österreichischen Sozialdemokratie. Dies kam am Samstagvormittag, also am Tage der Tat, wieder in einer Vertrauensmänner-Verammlung zum Ausdruck. Er griff die Zeitung sehr heftig an und erklärte, die Partei werde nach dem Kriege die Führer für ihr Schweigen verantwortlich machen. Man müsse Kundgebungen veranstalten. Die übrigen Vertrauensmänner bekämpften seine Auffassung, worauf er erregt auf den Tisch schlug und das Zimmer mit den Worten verließ: „Wenn ihr nicht wißt, was zu geschehen hat, ich weiß es!“ Jetzt kann man hierin eine Ankündigung seines Attentats sehen. In diesem Augenblick legte man jedoch seinen Worten keine Bedeutung bei, da man an derartige Ausdrücke des exaltierten Mannes gewöhnt war und Adler gerade in der letzten Zeit überaus nervös und aufgeregt war und wiederholt stürmische Szenen bei Parteiberatungen provozierte.

Die bisherige Vernehmung des Mörders.

Br. Wien, 22. Okt. (Fig. Drahtbericht. jh.) Der Mörder des Grafen Stürggh gab bei seiner bisherigen Vernehmung nur an, daß er die Tat aus politischen Motiven verübt habe und sich ihrer Tragweite vollkommen bewußt sei. Graf Stürggh sei ein Schädling gewesen und hätte daher fortgeschafft werden müssen. Er habe immer gegen ihn einen mächtigen Groll gehabt und behauptete stets, daß er ein schlechter Politiker sei. Stürggh hätte sterben müssen. Er bereue seine Tat nicht im geringsten und werde sie schon zu verantworten wissen. Am meisten sei seine Tat beeinflusst gewesen durch das Verbot der für den Sonntag angesetzten Versammlung, denn dieses Verbot habe dem Feind den Boden ausgeschlagen. Dr. Friedrich Adler machte bei seinen Aussagen den Eindruck eines politischen Fanatikers, der selbst seine Mordtat nur vom ideellen Standpunkt aus betrachtet. Es muß hervorgehoben werden, daß Dr. Adler in der letzten Zeit eine überaus nervöse Gereiztheit zur Schau trug. Sein Benehmen war exaltiert.

Der Bericht eines Augenzeugen.

W. T. B. Wien, 21. Okt. Über den Revolveranschlag auf den Grafen Stürggh erzählt die „Wiener Allg. Ztg.“ von einem Augenzeugen folgende Einzelheiten: Graf Stürggh sah, wie alljährlich, in dem Speisesaal des Hotel Mehl und Schaden in Gesellschaft des Statthalters Grafen Toggenburg sowie des Barons Lehrental, des Bruders des verstorbenen Ministers des Innern. Die Herren hatten ihre Mahlzeit gerade beendet, als der Wiener Schriftsteller Friedrich Adler, der drei Tische entfernt saß, plötzlich aufstand, drei Schritte vorwärts auf den Tisch, wo der Graf saß, zugehend und drei Revolvergeschosse abfeuerte. Graf Stürggh sank sofort tot zusammen. Graf Toggenburg drang mit einem Stuhl auf den Täter ein. Der Oberkellner versuchte, Adler den Revolver zu entwinden. Dabei gingen zwei weitere Schüsse los, von denen einer den Kellner, der andere Baron Lehrental leicht am Fuße verletzten. Baron Lehrental fing den Grafen Stürggh auf. Als die Schüsse fielen, stürzten sofort anwesende deutsche und österreichisch-ungarische Offiziere auf den Täter und zogen ihre Säbel. Der Täter gab seinen Namen an und sagte: „Ich bin, meine Herren, ich weiß, was ich getan. Ich lasse mich ruhig verhaften.“ Auf die Frage eines Offiziers, warum er dies getan habe, antwortete er: „Das werde ich vor Gericht selbst zu verantworten haben.“ Der eingetroffene Inspektionsarzt der Rettungsgesellschaft konnte nur noch den Eintritt des Todes bei dem Grafen feststellen. Wenige Minuten später trafen der Leiter des Ministeriums des Innern, Statthalter Mehl, Landmarschall Prinz Vichtenstein und Polizeipräsident Gorup am Schauplatz der Tat ein. Der Täter wurde verhaftet und in das Sicherheitsbureau geschafft.

Die Aufbahrung des Leiche.

W. T. B. Wien, 21. Okt. Die Leiche des Grafen Stürggh wurde in das Gebäude des Ministerpräsidenten verbracht und dort aufgebahrt. Der Ministerpräsident, der für heute nachmittag 4 Uhr einberufen war, versammelte sich unter dem Eindruck des traurigen Ereignisses und hielt eine kurze Veranstaltung ab. Kaiser Franz Joseph wurde das Ereignis kurz nach Bekanntwerden nach Schönbrunn gemeldet.

Tiefste Erschütterung in der ganzen Donau-Monarchie.

W. T.-B. Wien, 21. Okt. Nach hier eingelaufenen Berichten hat die Nachricht von dem Mordanschlag auf den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in der ganzen Monarchie die tiefste Erschütterung hervorgerufen und eine niederschmetternde Wirkung gehabt. Zu der tiefen Teilnahme für das unglückliche Opfer gesellt sich die größte Erbitterung über das fluchwürdige Verbrechen. Es herrscht nur eine Stimme: die der schärfsten Verurteilung dieser wahnsinnigen Tat eines überreizten egotistischen Individuums.

W. T.-B. Wien, 21. Okt. Die Nachricht von der Ermordung des Grafen Stürgkh, die durch Extraausgaben rasch in der Stadt verbreitet wurde, rief allenthalben Empörung über die wahnwitzige Tat hervor, der der Ministerpräsident zum Opfer gefallen ist. Hierbei gelangten die Sympathien, deren sich der Ermordete bei der Bevölkerung erfreute, allgemein zum Ausdruck.

W. T.-B. Wien, 22. Okt. (Drahtbericht.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ würdigt den Grafen Stürgkh als einen treuen Diener seines kaiserlichen Herrn, der, unbekümmert um Gehässigkeiten, gelassen und geduldig den von ihm einmal als richtig erkannten geraden Weg ging. In Stürgkh — sagt das Blatt — ist ein Staatsmann aus dem Leben geschieden, dessen ganzes Dasein eine einzige Kette redlichster und verdienstvollster Arbeit war, die ihm das ehrenvolle Andenken der Nachwelt sichern wird.

Das Beileid der ungarischen Regierung.

W. T.-B. Budapest, 22. Okt. (Drahtbericht.) Ministerpräsident Graf Tisza richtete anlässlich der Ermordung des Grafen Stürgkh an den österreichischen Landesverteidigungsminister Georgi namens der ungarischen Regierung folgendes Telegramm: „Durch den gestrigen Trauertag tief erschüttert, bitte ich Eure Excellenz, das innigste Beileid der ungarischen Regierung entgegenzunehmen zu wollen. Mit ganzer Schärfe empfinden auch wir den Verlust, der den österreichischen Schwesterstaat und die österreichische Regierung getroffen hat. In dem gegenseitigen Vertrauen und dem Bewußtsein, Kampfgemeinschaft derselben hehren Sache zu sein, der intensiven Zusammenarbeit in schwerer großer Zeit, hat uns den ganzen Wert des Verblichenen erkennen und seine edlen Eigenschaften lieben gelehrt. Hochgeschätzt und mit warmer Pietät gepflegt wird sein Andenken auch in unserer Kreise weiterleben.“

Ein Nachruf der „Nordd. Allg. Ztg.“

W. T.-B. Berlin, 22. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zur Ermordung des Grafen Stürgkh: Die Kunde von der Abscheu erregenden Mordtat, der der österreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh zum Opfer gefallen ist, wird in Deutschland mit tiefer Bewegung aufgenommen. In schwieriger Zeit hat der vereinigten Staatsmann, der seit 1911 die Leitung der Staatsgeschäfte Tschechiens führte, sich mit hingebendem Pflichtgefühl der Lösung der großen Aufgaben unterzogen, vor die der Krieg ihn stellte. Schwiegen auch während des Völkerringens die nationalen Gegensätze, die durch die Sorge um das gemeinsame Vaterland und durch die Treue gegenüber dem ehrwürdigen Träger der Krone überbrückt wurden, so gab es doch der ersten Fragen genug, deren die Regierung Österreichs unter den Folgenwirkungen des Weltkrieges Herr werden mußte. Vor allem galt es, die wirtschaftlichen Verhältnisse, die in Österreich wie in allen vom Kriege betroffenen Ländern eine tiefgehende Umgestaltung erfahren, über die Schwierigkeiten hinwegzuleiten, die aus der völligen Umlegung der Gütererzeugung und des Güterverkehrs mit zwingender Notwendigkeit erwuchsen. Hatte Stürgkh in den Jahren seiner Ministerpräsidentschaft vor dem Kriege mit manchen Gegnerschaften zu kämpfen, waren die Urteile über seine Maßnahmen zur Herstellung des inneren Friedens geteilt, so wird eine ruhig abwägende öffentliche Meinung in Österreich ihm die Anerkennung schweigen verjagen, daß er den Anforderungen der Kriegszeit zur Abwendung der Not im Rahmen des Möglichen in reichem Maße gerecht geworden ist. Wir empfinden schmerzliches Bedauern über das so früh herbeigeführte Ableben des österreichischen Staatsmannes und sprechen der verbündeten Monarchie warmste Beileid aus.

Berliner Pressestimmen.

Br. Berlin, 22. Okt. (Eig. Drahtber. ab.) Der „Berliner Sozialanzeiger“ schreibt zu dem Attentat auf den österreichischen Ministerpräsidenten: Graf Stürgkh hat fast fünf Jahre hindurch die politischen Geschäfte des österreichischen Staates geleitet. Er stand, wie sein Vorgänger, an der Spitze eines Beamtenministeriums, alsbald er im Reichsrat der Führer des völkervereinigenden Erbkaiserthums gewesen war. Als solcher hat er während der Sprachkämpfe unter dem Grafen Thun immer auf der Seite der deutschen Parteien gestanden. Aber er hat, nachdem er in die Regierung eingetreten war, die Überzeugung gewonnen, daß der österreichische Staat nur auf Grund von Kompromissen regiert werden kann. Er hat keine einseitige Parteipolitik, keine einseitige Nationalpolitik getrieben. Er

hat es als seine Aufgabe betrachtet, die Lösung der nationalen Probleme in Österreich durch Ausgleich herbeizuführen. Er hat das große Verdienst, in dem so schwer zu behandelnden österreichischen Parlament im ersten Jahr seiner Regierung die Annahme der Wehrreform mit einer Zweidrittelmehrheit durchgesetzt zu haben. Immer ist er ein treuer Freund des deutsch-österreichischen Bündnisses gewesen. Als Abgeordneter sowohl wie als Minister. Es schwebte mit ihm aus dem österreichischen Staatsleben ein Mann von vornehmer Gesinnung und freimännlichen Eigenschaften, die ihn gerade für die schweren, Anpassungsfähigkeit und Schmiegsamkeit erfordernden Aufgaben, die der Leiter der österreichischen Politik zu lösen hat, ganz besonders geeignet machten.“

Die „Kölnische Zeitung“ führt aus: Graf Stürgkh war ein Deutscher aus Graz, der deutschen Hauptstadt der grünen Steiermark. Er kämpfte in den Anfängen seiner politischen Laufbahn mit Eifer und Geschick in den Reihen seiner Volksgenossen auf der Linken des österreichischen Parlaments für die deutsche Sache gegen Slawentum und Italiertum. Um die Wahrung des deutschen Besitzstandes in den südböhmischen Provinzen Österreichs gegen Slawen und Romanen erwarb er sich Verdienste. Bei der Abwehr des slowenischen Aufstandes auf die Stadt Eibitz, die mit einer slowenischen Schule beglückt werden sollte, stand er gegen das die Slowenen begünstigende Kabinett Windischgrätz mit in erster Reihe. Desgleichen sah ihn der polnische Ministerpräsident Graf Bobeni als heftigen Gegner der von ihm mit unerbittlicher Bedenkenlosigkeit ergriffenen Maßnahmen zur Erhaltung der deutschen Opposition im Parlament. Nach den stürmischen Austritten, deren Schauplatz damals das österreichische Parlament war, ging vom Grafen Stürgkh die Anregung zum Zusammenstoß aller deutschen Gruppen auf Grund eines gemeinsamen Programms aus, zu einer starken Balance gegen die damals gerissenen betriebenen politischen Vergeßlichkeiten der österreichischen Deutschen. Der weitere Verlauf seiner politischen Tätigkeit brachte den Deutschen freilich auch eine Reihe schmerzlicher Erfahrungen, so in der Frage der Einführung des allgemeinen Wahlrechts usw.“

Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: „In einer für die innerösterreichischen Zustände kritischen Stunde haben die Mordtaten den Grafen Stürgkh aus der Reihe der Lebenden und Wirkenden gerissen. Um diesen Mann und seinen Posten vor allem brachten die Meinungen über die weitere Behandlung der inneren Angelegenheiten Österreichs auseinander. Er war es, der noch vor dem Krieg den österreichischen Parlamentarismus, den die kaiserliche Obstruktion wieder einmal als absurdum geführt hatte, aus dem politischen Leben durch Vertagung des Reichsrates und Verschmämmung des berühmten Paragrafen 14 ausgeschaltet hatte. In diese parlamentarlose Zeit fiel dann wie eine Granate die Mordtat von Czernowiz, fiel Kriegserklärung und alles, was wir seither miteinander an Göttern und Schlimmem erlebt haben. Die fragwürdige Maschinerie des Reichsrates während dieser von unheimlichen Ärsen trübten Zeit wieder in Bewegung zu setzen, hielt Graf Stürgkh nicht für empfehlenswert, ja nicht für erlaubt. Zirkelhaft sprachen Gründe den wuchtigen Gewicht für diese seine Auffassung. Man braucht nur an die tatsächlichen Umstände zu erinnern, um das begreiflich zu machen. Aber Graf Stürgkh hat mit dem Entschluß, Österreich ohne ein Parlament durch diesen weltumstürzenden Krieg zu führen, eine ungeheure Summe von Verantwortungen auf seine Schultern geladen.“

Die übliche Demission des Kabinetts.

Prinz Hohenlohe voraussichtlich mit dem provisorischen Vorhitz betraut.

Br. Wien, 22. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Das Ministerium wird, wie es dem Herkommen beim Ableben eines Kabinettschefs entspricht, morgen Montag dem Kaiser seine Demission überreichen. Doch gilt es als sicher, daß sie nicht angenommen wird. Der Minister des Innern Prinz Hohenlohe dürfte mit dem provisorischen Vorhitz im Ministerium betraut werden.

Zur Frage des Nachfolgers des Grafen Stürgkh.

Br. Wien, 21. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Als Nachfolger des Grafen Stürgkh werden genannt: der bisherige Minister des Innern Prinz Konrad Hohenlohe, der ehemalige Ministerpräsident Baron Beck und der gemeinsame Finanzminister Dr. v. Körber. Den Ministerrat, der sofort nach dem Tode des Kabinettschefs zusammentrat, präsierte der Landesverteidigungsminister Fehr. v. Georgi als Alterspräsident.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 22. Okt. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 22. Oktober, mittags:

Südlicher Kriegsschauplatz.**Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.**

An der ungarisch-rumänischen Grenze dauern die heftigen Kämpfe unvermindert fort. An mehreren Stellen wurden die rumänischen Truppen geworfen.

Ein paar geistvolle Wendungen können nicht entschädigen für diese blassen Bühnenbilder, fast ohne jede Handlung. Dieser Kleinmakel fehlt die straffe Hand des Dramatikers. Was im Buch wirkt, bleibt auf der Bühne wirkungslos.

Tropdem errang „Henriette Jacoby“ einen lebhaften Erfolg. Das Haus war nahezu ausverkauft. Viele, die den Roman gelesen hatten, wollten wohl die Wirkung des Buches auf der Bühne sehen. Sie waren gewiß unangenehm enttäuscht. Aber wenn sie trotzdem lauten Beifall spendeten, so galt das der Darstellung, die teilweise recht gut war.

Herr Frieser, für einige Zeit dem Schützengraben entzogen, spielte, wie schon in „Jettchen Gebert“, den alten Eli. Er wußte auch diesmal wieder zu interessieren und alle Sympathien auf seine Seite zu bringen. Eine sehr fleißige, wohlgeleitete Studie. So wurde er denn auch besonders ausgezeichnet durch stärksten Beifall und schöne Blumenpenden. Herr Chandon hat als Jafon Gebert eine angenehme Überraschung. Er stand auf koppel schwierigem Posten, denn in der vergangenen Spielzeit brachte Herr Fesselträger den Jafon, und wie er ihn spielte, werden wohl alle, die ihn damals sahen, heute noch nicht vergessen haben. Aber Herr Chandon wußte sich in Ehen zu behaupten. Alles, was er als Don César in „Donna Diana“ vermissen ließ, lag hier an: Ein völliges Einleben in die Rolle. Innerlichkeit, durchdachtes Spiel. Als dritte im Bunde ist Frau Hausa zu nennen. Sie war von gleicher Art — ein gar

Heeresfront des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

An der oberen Strypa erfolgreiche Vorfeldkämpfe. Deutsche Truppen erstickten die russischen Stellungen am Ufer der Karajowka und warfen den Feind über den Fluß zurück. Nur ein kleines Geländestück ist noch im Besitz des Gegners. An Gefangenen wurden 8 Offiziere und 745 Mann eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Tag verlief ruhig. Südlich des Toblino-Secs wurde die aufsteigende vom Sturm losgerissene Hülle eines italienischen Fesselballons angetroffen und geborgen.

Südbölicher Kriegsschauplatz.

Bei den A. und R. Truppen keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Wirren in Griechenland.**Neue Forderungen der Entente an Griechenland.****Zurückziehung der griechischen Truppen aus Thessalien.**

W. T.-B. Amsterdam, 22. Okt. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des Neuterischen Bureaus aus Athen überreichte der französische Militärattaché heute nachmittag dem König die Forderungen, die die Überführung der gesamten Truppen aus Thessalien nach dem Peloponnes und Auslieferung des für die Truppen in Thessalien bestimmten Kriegsmaterials an die Alliierten einschließen. Die übrigen Forderungen sind unbekannt.

W. T.-B. Genf, 22. Okt. (Drahtbericht.) Die „Petit Parisien“ aus Athen meldet, hat Ministerpräsident Lambros gegenüber einem Journalisten erklärt, daß die Truppen aus Thessalien zurückgezogen und die zuletzt aufgerufenen Infanterieklaffen entlassen werden würden.

Die Italiener im Nordepirus.

W. T.-B. Bern, 20. Okt. Der „Temps“ erfährt aus Athen: Nach einem Drahtbericht aus Janina befehlten italienische Truppen die Linie Bagania-Konistopolis. Admiral Journet hatte die Linie Ministerpräsidenten Lambros einen Besuch ab, um eine endgültige Regelung der Fragen über die Zulassung des Eisenbahnmateri als auf der Linie nach Larissa und der Vorkontrollen zu erreichen. Aus dem Panzerkreuzer „Hydra“ und drei griechischen Torpedobooten ist eine Schiffsdivision gebildet worden.

Die Lage im Westen.**Der Kaiser in Flandern.**

W. T.-B. Berlin, 21. Okt. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser besuchte am 20. Oktober an der Westfront in Flandern württembergische und sächsische Truppen sowie Teile der Garde und anderer preussischer Truppen. In Brügge und Bebrügge begrüßte Seine Majestät Marine- und Lufttruppenteile und besichtigte die Anlagen der Marine.

Einer der besten französischen Flieger abgeschossen.

W. T.-B. Bern, 22. Okt. (Drahtbericht.) „Temps“ meldet, daß der bei dem letzten Fliegerangriff auf Süddeutschland abgeschossene Flieger Baron einer der besten französischen Flieger war. Er hatte sich auch an den Fliegerangriffen auf Ludwigshafen und Mannheim beteiligt.

Erfolgreicher Flugzeugangriff auf englische Seestreitkräfte.

W. T.-B. Berlin, 22. Okt. Am 21. Oktober, nachmittags, griff ein Geschwader unserer Seeflugzeuge englische Seestreitkräfte bei der flandrischen Küste erfolgreich mit Bomben an. Ein Treffer wurde auf einem Zerstörer einwandfrei beobachtet. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung wohlbehalten zurückgekehrt.

Neue Opfer unserer U-Boote.

W. T.-B. Amsterdam, 22. Okt. (Drahtbericht.) Nach London Depeschen ist der norwegische Dampfer „Julia“ versenkt worden. Die Mannschaft ist gerettet. Die englischen Leichter „Great“ und „Prince of Wales“ sind versenkt worden. Die Besatzungen sind gerettet worden.

Unterhaltungsteil.**Residenz-Theater.**

Samstag, den 21. Oktober: „Henriette Jacoby“. (Jettchen Gebert 2. Teil.) Schauspiel in 4 Akten (5 Bildern) von Georg Hermann.

Variante: „Es ist eine lange Geschichte, und sie bleibt nicht ewig neu!“

Dieser Satz dürfte wohl als Motto über „Jettchen Geberts“ weiterer Lebensgeschichte stehen. Ist schon das Buch im Gegensatz zum ersten Teil, der so sehr anspricht, ein bedeutender Rückschritt, so verliert es, für die Bühne bearbeitet, erst recht an Wirkung und Gehalt. „Jettchen Gebert“ auf der Bühne zu sehen, bedeutete ein Vergnügen. „Henriette Jacoby“ dagegen kann kaum ein flüchtiges Mitgefühl erwecken. Wir sind zwar längst darüber hinaus, eine Royal zu suchen hinter Stücken und Fächern, oder gar den Autoren einen Vorwurf daraus zu machen, wenn sie mit ihren Schöpfungen nicht mehr geben wollten, als Blumen mit ihrem Duft geben. Im Gegenteil: zu starke Tendenz verstimmt. Hier aber fragt man sich doch: wozu? Wozu die Qual? Wozu Jettchen Gebert vom Wasserfeld erretten, wozu sie noch einmal namenlos leiden lassen, weit tiefer als zuvor, um sie dann doch dem Tod zuzuführen, diesmal durch Gift? —

lieblicher Anblick — und hatte viele gute Momente. Im ganzen blieb jedoch ihre Leistung nicht immer ganz frei von leichter Hiererei, der Frau Hausa durchaus entraten kann. Durch Natürlichkeit wirkt sie immer am besten.

Es gibt Theaterbesucher, die sich zuweilen bellegen. Die Vorstellung im Residenz-Theater wäre nicht lange genug. Am Samstag waren diese unzufriedenen fieberlich zufriedengestellt, denn es war so langsam, ganz langsam 10½ Uhr geworden, als Henriette Jacoby nach vieler Kämpfe endlich den Entschluß faßte, ihrem Leben durch Gift ein Ende zu setzen und der Vorhang sich daraufhin zum letzten Mal senkte.

B. v. N.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Mehr als ein halbes Jahrhundert ist vergangen, als die Fieber des M. r. g. a. Schafften Friedrich v. Bodenstedt erschienen und Ausläufer um Aufträge erlebten. So konnte im Jahre 1875 die 50. 10 Jahre später die 100., und in den 10er Jahren die 150. Auflage erscheinen. Das immer noch lebendige Interesse an dieser weltberühmten Dichtung hat nunmehr den Verlag (A. v. Deders Verlag, G. Schend, Königl. Hofbuchhändler, Berlin) veranlaßt, eine neue, mit sechs Apparaten des Prof. Doudes geschmückte Ausgabe (164. Aufl., 258—262. Tausend) vorzubereiten, die in Kürze vorliegen wird.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

Spezialände der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr

Das neue Mantelkleid

Mäntel

aus praktischen, guten Stoffen
in verschiedenen Farben
lose Glocken- und Gürtelformen

68.00 59.00 46.50 32.50

Frauen-Mäntel

in schwarz Tuch, Cheviot, Plüsch, Samt
und Astrachan, gut passende Schnitte
für jede Weite

98.00 59.00 48.00 32.50

Jacken-Kleider

in einfarbigem Stoff oder Samt, neue Schnitte
mit flatter Garnitur in Samt, Pelz u. Lederbesatz,
gut fallende Glockenröcke

98.00 85.00 65.00 49.50

praktisch und warm für den Winter, in weichen,
einfarbigen Stoffen mit Samt oder reichem Pelzbesatz
in neuen modernen Farben

150.00 138.00 98.00 65.00

Damen-Putz

Fescher Samthut mit Flügelgarnitur . 12⁸⁰

Grosser Samthut mit Ledergarnitur . 14⁵⁰

Großer Samthut mit Federgarnitur . 14⁵⁰

==== Hut-Formen ====

Pelze

grosse Auswahl, billigste Preise.

Seidene Blusen

in einfarbig und gemusterten Stoffen, schöne
Farbenstellungen mit modernen, großen Schulter-
kragen in rosa und weiß Glasbatist

32.50 26.50 21.50 16.75

Kleider-Röcke

in einfarbigen, karierten und melierten Stoffen
— Seide und Samt — neue Glockenform oder
zweiteilig geschnitten

37.50 29.00 19.50 9.75

Mädchen-Mäntel

in warmen einfarbig oder melierten Stoffen
— Astrachan und Samt — reiche Auswahl
für jedes Alter

30.00 25.00 18.00 12.00

Blumenthal.

K 90

Drucksachen

für jeden Zweck liefert in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen
die V. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 21

Freiwillige Krankenpflege.

Am Montag, den 30. d. M., beginnt ein theoretischer Lehrgang zur Ausbildung von Helferinnen vom Roten Kreuz. Frauen und junge Mädchen mit guter Schulbildung, die das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben und sich der freiwilligen Krankenpflege widmen wollen, werden gebeten, sich persönlich im Kavalleriehaus des königlichen Schlosses, Zimmer 32, in den Stunden von 9 bis 12 und 3—5 Uhr zu melden.

Die Teilnahme am Lehrgang verpflichtet zur praktischen Tätigkeit in der Krankenpflege. F242

Abteilung V
des Kreiskomitees vom Roten Kreuz,
Wiesbaden.

Einnach-Pulver

Benzoesaures Natrium
hält ohne Zucker eingemachtes
Obst vollkommen frisch und
haltbar. Niederl.: Schützenhof-
Apothek, Langgasse 11. 1088

➡ 80000 Stück ➡

Seifen-Ersatz Marke „Wäscherin“

vorzüglich reinigend, schäumend, gelangen Montag und Dienstag zum Verkauf.

Ausnahmepreis: **2 Stück 10 Pf.**

Selten günstige Kaufgelegenheit für Gross-Verbraucher!

Nietschmann N. Ecke Kirchgasse
u. Friedrichstrasse.

wohnt jetzt **Wilhelmstr. 20** neben der Deutschen Bank.
Sprechstunden 10—4. Tel. 3249.



Versteigerung von hochherrschaftlichem Mobiliar

Im Auftrage der Herren Testamentsvollstrecker des
Herrn Ernst Grebert, Wilhelmstr. 7,
Wiesbaden, versteigere ich am

Donnerstag, den 26. Okt. cr., nachm. 3 Uhr
beginnend, in meinem Versteigerungs-Saale

23 Schwalbacher Straße 23

folgendes **hochelegante herrschaftl. Mobiliar**, als:

Chinesische Zimmer-Einrichtung, bestehend aus: Eta-
belle, gerahmte Vitrine mit
Bronzebeschlägen, sowie in Eisenblech und Perl-
mutter reich illustriert, Tisch, viereckig, mit Mar-
morplatte, Perlmutt eingelegt und geschnitten,
1 Divan, 2 Sessel, 4 Stühle u. 2 Hocker in reicher
Seidenstickerei und schön geschnittenen Hartholz-
gestellen, feine Portieren und Gardinen für zwei
Fenster;

Empire-Salon-Einrichtung, Mahagoni mit Bronze-
beschlägen, bestehend aus:
2 Sofas, 2 Sessel u. 4 Stühle mit Seidenbezug,
Tisch, viereckig, mit Marmorplatte, 3 runde Tische,
Teppich, feine Portieren und Gardinen für zwei
Fenster;

Biedermeier-Speisezimmer-Einrichtung, Mahag.
bestehend aus: Büfett, Anrichte, Ausziehtisch mit
9 Einlagen, runder Tisch, 6 Stühle, 2 Sessel
mit Polster, feine Portieren u. Gardinen für zwei
Fenster und Erker

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

**Befichtigung: vormittags von 9-12, nachm. von 3
bis 6 Uhr täglich.**

Wilh. Helfrich, Auktionator u. beeidigter Taxator,
Schwalb. Straße Nr. 23. Tel. 2941.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rhein

sind die 24 folgenden:

**Für Adolfshöhe und Villen-
Kolonie:**
Höfchenhauer, Schiersteiner
Landstraße 8.

Adolfstraße:
Behnert, Adolfstr. 3;
Krieger, Adolfstr. 17.

Armenstraße:
Kruze, Rathausstraße 40.

Bahnhofstraße:
Emmerich, Ede Gasse 1.

Burgstraße:
Reidhöfer, Wiesbadenerstr. 84.

Heilstraße:
Schwind, Weibergasse 21;

Frankfurterstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krieger, Adolfstr. 17.

Gartenstraße:
Kerthen, Gartenstr. 6;
Deuchert, Ede Kaiserstraße.
Creelius, Kaiserstraße 80.

Gasse:
Schwind, Weibergasse 21;
Emmerich, Ede Bahnhofstr.;

Heppenhauerstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Juli, Kaiserstr. 1.

Kaiserstraße:
Juli, Kaiserstr. 1;
Deuchert, Kaiserstraße, Ede
Gartenstraße;
Creelius, Kaiserstraße 80.

Kirchstraße:
Sindorf, Kirchstraße 11.

Krausgasse:

Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Behnert, Adolfstr. 3.

Mainzerstraße:

Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Zimmer, Rathausstraße 32;
Kemnich, Mainzerstr. 41.
Rathausstr. 25.

Krausgasse:

Garth, Rathausstraße 10;

Rathausstraße:

Zimmer, Rathausstraße 32;
Garth, Rathausstraße 10.
Kruze, Rathausstraße 40.

Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Reinhardt Bwe., Rathaus-
straße 63.

Rathausstr. 25.
Kens, Rathausstraße 20.

Rheinstraße:

Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:

Sindorf, Kirchstraße 11.

Schloßstraße:

Krämer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:

Juli, Kaiserstr. 1;

Thelemannstraße:

Dorr (Beamten-Konsum), Rat-
hausstraße 78

Weibergasse:

Schwind, Weibergasse 21;

Wiesbadener Allee und Villen- Kolonie:

Höfchenhauer, Schiersteiner
Landstraße 8.
Wiesbadenerstraße:
Bräuninger, Wiesbadener-
straße 111;
Reidhöfer, Wiesbadenerstr. 84;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Siegwart, Wiesbad. Str. 54.

Das Wiesbadener Tagblatt

gelangt in Biebrich nachmittags und morgens zur Ausgabe
Bezugs-Preis Mk. 1.— und 10 Pfg. Ausgabe-Stellen-Gebühr

**Immer
Wasser**
Schminken für Künstler.
Drogerie Backe, Taunusstr. 5.

**Pelz und
Plüschgarnituren
Muff & Kragen
kleidsame prächtige
Neuheiten
ohne
Bezugschein
sehr preiswert
SCHLOSS.
Langgasse 32**

WILH. HÖCKER
Gross-Küchen-Einrichtungen
Schillerplatz 2.
Fernsprecher 6424.

Kartoffelkasten
für 2, 5 oder 7 Zentner
Kartoffeln.
Extra stark und zusammen-
klappbar. 1125
Kartoffeln luftig und trocken
aufzubewahren und bequem
herauszunehmen.
Keine Verluste durch Faulen.

Ziehung 3. und 4. November
Geld-Lotterie
der Allgemeinen Deutschen
Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen
200 000 Lose, 6033 Geldgewinne — M.
**200 000
75 000
30 000
10 000**
Bar ohne Abzug zahlbar.
Lose 3 M. überall erhältlich.
Verband Königl. Preuss.
Lotterie-Einnehmer
Berlin C. 2, Burgstraße 27.

**Blinden-Anstalt und
Männerheim,
Blinden-Mädchen-Heim**
Bachmannstraße 11.
Bismarckstraße 21 a,
Telephon 6036,

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge
und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u.
Größe, **Bürstenwaren**, als:
Besen, Schrubber, Abseifebürsten,
Bürzelbürsten, Aufschmierer, Kleider-
und Wischbürsten u. c., ferner **Kuf-
matten, Klobser u., Estrich-
und Häfelarbeiten.**

Klavierstimmen.
Rehrühe werden schnell
und billig neu gebochten, **Korb-
reparaturen** gleich und gut aus-
geführt. F 206
Auf Wunsch werden die Sachen
abgeholt und wieder zurückgebracht.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 23. Oktober.
234. Vorstellung.

5. Vorstellung Abonnement A.

Die Nibelungen.

Ein deutsches Trauerspiel von Friedrich
Heibel.

Erster Teil:

Der gehörnte Siegfried.

Vorspiel in 1 Akt.

Personen:

König Gunther Herr Albert
Hagen Trone Herr Jollin
Lantwart, dessen Bruder . . Herr Schwab
Volter, der Spielmann . . Herr Steinbeck
Wischer, Bruder des Königs . . Herr Tetter
Gereno, Bruder des Königs . . Herr Jacoby
Rumolt, der Küchen-
meister Herr Lehmann
Siegfried Herr Everth
Ite, die Witwe König
Dankwart Frau Helm
Kriemhild, ihre
Tochter Frau Hummel

Zweiter Teil:

Siegfried's Tod.

Trauerspiel in 5 Akten.

König Gunther Herr Albert
Hagen Trone Herr Jollin
Lantwart Herr Schwab
Volter Herr Steinbeck
Wischer Herr Tetter
Gereno Herr Jacoby
Rumolt Herr Lehmann
Siegfried Herr Everth
Ite Frau Helm
Kriemhild, Königin von
Nienland Fel. Eichelsheim
Kriemhild, ihre Amme . . Frau Kuhn
Ein Kaplan Herr Ehrens
Ein Kammerer Herr Spich
Nach dem 2. u. 4. Akte 12 Min. Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Breite der Plätze:

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang
7 Mk., 1. Platz Mittelloge im 1. Rang
6 Mk., 1. Platz Seitenloge im 1. Rang
5.50 Mk., 1. Platz 1. Ranggalerie
5 Mk., 1. Platz Orchesterfessel 5 Mk.,
1. Platz Parquet 4 Mk., 1. Platz Bar-
terre 2.50 Mk., 1. Platz 2. Ranggalerie
(1. Reihe) 3 Mk., 1. Platz 2. Rang-
galerie (2. Reihe u. 3., 4. u. 5. Reihe,
Mitte) 2.50 Mk., 1. Platz 2. Rang-
galerie (3.-5. Reihe, Seite) 1.50 Mk.,
1. Platz 3. Ranggalerie (1. Reihe und
2. Reihe, Mitte) 1.50 Mk., 1. Platz
3. Ranggalerie (2. Reihe, Seite, und
3. und 4. Reihe) 1.25 Mk., 1. Platz
Amphitheater 75 Pf.

Kesseler-Theater.

Montag, den 23. Oktober.

Duend- und Fänsigertarten gütlich.

Logierbesuch.

Schwan in 3 Aufzügen von Fritz
Friedmann-Friedrich.

Personen:

Paul Linsemann Erich Möller
Frasquita Linsemann Jessi Hold
Justizrat Magnus Linse-
mann Heinrich Kamm
Eugenie, seine Frau Hedw. v. Bendorf
Reia Linsemann, Pauls
Schwester Margarete Hoffmann
Emil Linsemann, Zwillinge D. Bugge
Adolf Linsemann, Bruder F. Kleinle
Josef Eremadura Hans Albers
Pedro Eremadura Albert Jhle
Elvira, seine Frau Elie Bayer
Stempel Rudolf Hübner
Betty, seine Frau C. Andree-Huvar
Guido Uhl Otto Kogi
Franz Weber Theodor Brühl
Ellen, seine Frau Stella Richter
Rosie Edith Wiethase
Marie Ella Eilmann
Otto Linsemann Fritz Herborn
Die Spreewälderin Minna Agte
Die Nonne Wilma Spohr
Kellner Albin Unger

Nach dem 1. und 2. Akte Pausen.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Breite der Plätze.

Salon-Loge 6 Mk., (Ganze Loge —
4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Loge 5 Mk.,
1. Rang-Balkon 4.50 Mk., Orchester-
Sessel 4 Mk., 1. Sperrfuss 3.50 Mk.,
2. Sperrfuss 2.50 Mk., 2. Rang
1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.
Dugendarten: 1. Rang-Loge 48 Mk.,
1. Rang-Balkon 42 Mk., Orchester-
Sessel 38 Mk., 1. Sperrfuss 30 Mk.,
2. Sperrfuss 24 Mk., 2. Rang 15 Mk.,
Balkon 12.50 Mk. — Fänsigert-
arten: 1. Rang-Loge 180 Mk.,
1. Rang-Balkon 165 Mk., Orchester-
Sessel 140 Mk., 1. Sperrfuss 115 Mk.,
2. Sperrfuss 90 Mk., 2. Rang 60 Mk.,
Balkon 40 Mk.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Montag 23. Oktober.

Abonnements-Konzerte

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kapellm. Jymer.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Operette „Indigo“
von Joh. Strauß.
2. 1. Finale aus der Oper „Die
Jüdin“ von F. Halevy.
3. Der Himmel im Tale, Lied von
H. Marschner.
4. Gedanke dein, Walzer von
E. Waldteufel.
5. Ouvertüre „Die Frau Meisterin“
von F. v. Suppé.
6. Spinnlied und Ballade aus der
Oper „Der fliegende Holländer“
von R. Wagner.
7. Flirtation von A. Steck.
8. Fantasie aus der Oper „Figaros
Hochzeit“ von W. A. Mozart.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Iphigenie
in Aulis“ von Ch. Gluck.
2. Duett und Finale aus der Oper
„Lukrezia Borgia“ von Donizetti.
3. Traumbilder, Fantasie von Ch. H.
Lumbye.
4. Abendmusik von O. Dorn.
5. Ouvertüre zur Oper „Faniska“
von L. Cherubini.
6. Morgenlied von F. Schubert.
7. Fantasie aus der Oper „Die
weiße Dame“ von A. Boieldieu.
8. Viktoria-Marsch von F. v. Blon.

KT
Taunusstrasse 1
Auf allgemeinen Wunsch:
**Der Schirm mit
dem Schwan.**
Die ideale Geschichte eines
stehengebliebenen Regen-
schirmes.
Hauptdarsteller:
fienny Porten

Hans Junkermann!
Guido Herzfeld!
Das
schwimmende Schloss
Schauspiel aus dem Orient
mit der lieblichen
Lotte Neumann.
Neues Beiprogramm.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. Telephon 6137
Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus
Vom 21. bis einschl. 24. Oktober.
Eröffnungsführung.

Das Spiel ist aus.

Schauspiel in 4 Akten von A. D. Weber.
In der Hauptrolle:
Catjana Trrah.

Wie eine Schwester.

Flieger-Tragödie in 2 Akten.

Das Testament der Erbsante.

(Humoristisch.)

Neueste Kriegsbilder.

(Eifo erste Woche.)



Am 4. Oktober fiel auf dem Felde der Ehre der Lehrer
an der Volksschule am Blücherplatz,

Willi Gaul,

Oberleutnant beim Stabe eines Infanterie-Regiments,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Die Schule verliert in dem Gefallenen einen strebsamen,
geschickten und erfolgreichen Lehrer, dem sie stets ein dank-
bares Gedenken bewahren wird. F435

Wiesbaden, den 22. Oktober 1916.

Städtische Schuldeputation:
Glässig, Oberbürgermeister.

Trauer-Hüte



Trauer-Kleider Trauer-Blusen
Trauer-Mäntel Trauer-Stoffe
Trauer-Röcke Schleier-Gräpe

Änderungen werden nach
am gleichen Tage erledigt.
Auswahlkataloge bereithalten

Frank & Marx
Kirchgasse 31 Wiesbaden Eckfriedhofstr.



In Feindesland dein treues Auge brach,
Dein gold'nes Herz tat seinen letzten Schlag,
Zum fernem Grab schweift tränenreicher mein Blick,
In weher Klage um verlor'nes Glück.
Nun ruhe sanft im Heil'gen Grab,
Befreit von allen Schmerzen,
Die Liebe, die dich hier umgab,
Lebt fort in unseren Herzen.

Die Treue für Kaiser und Vaterland bezeugte mit seinem
Blute mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, seines Kindes
treubeforgter, liebevoller Vater, unser lieber, guter Sohn, Schwieger-
sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landsturmann

Karl Leister

im 38. Lebensjahre; er fiel am 15. Oktober.

Um hilfes Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wida Leister, geb. Rothe,
Karlchen Leister,
J. St. Effen/West, Stobbestraße Nr. 8, 1,
Wwe. Karoline Leister, Mutter,
Gertrud Leister,
Mathilde Leister,
Wiesbaden, Blücherstraße Nr. 12, 3,
Karoline Neugebauer, geb. Leister u. Familie.

Die Beisetzung meines am 9. Oktober gefallenen Bruders,

Assessor Dr. jur.

Gustav Travers

Vizewachmeister d. R. im Feldart.-Regt. Nr. 27,

hat im Ehrenhain auf dem Südfriedhof am 20. Oktober in
aller Stille stattgefunden. 1126

Im Namen der Hinterbliebenen:

Paul Travers,

Assistenz d. R. im Res.-Feldart.-Regt. 25.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben
Mann, unseren treusorgenden Vater

Herrn Adam Beck

Güterboden-Vorarbeiter

plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In diesem Schmerz:

Die trauernde Gattin nebst zwei Kindern.

Wiesbaden, Riedelwäldstr. 14, den 23. Oktober 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. d. M., nachmittags
3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mit-
teilung, daß gestern mittags 2 Uhr ein sanfter Tod meine liebe
Schwester, unsere Schwägerin und Tante

Frau Pauline Herrchen,

geb. Schneider, Wwe. des Gärtners Jean Herrchen,
von ihrem schweren, langen Leiden erlöste.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Betty Herrchen, geb. Schneider.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1916.

Mauritiusstr. 12.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. Oktober, nach-
mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser guter Vater
und Schwiegervater,

Ludwig Schewes,

gestern Sonntag im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Schewes.

H. Stauder und Frau Lina, geb. Schewes.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. Oktober, nachmittags 2 Uhr,
von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Berwandten und Freunden zur Nachricht, daß unsere herzensgute Mutter und Großmutter,
Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Eleonore Schaaf, geb. Schöning,

infolge Herzschlages in ihrem 71. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Minna Schaaf,

Wilh. Kahle, z. St. Wilhelmshafen, und Frau, Else, geb. Schaaf,

Heinrich Schaaf, z. St. im Felde, und Frau,

Georg Pfeffer, z. St. im Felde, und Frau, Dora, geb. Schaaf,

Willi Schaaf, z. St. im Felde, und Frau,

und fünf Enkelkinder,

Heinrich Harms, z. St. im Felde.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. Oktober 1916, vormittags 11 Uhr, vom Hause
Blücherstraße 4 aus, nach dem Nordfriedhof statt.

B 12850

Statt besonderer Anzeige.

Gott hat es gefallen meinen lieben Mann, unseren herzensguten treuen Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel

Hermann Müller

Kaiserl. Telegraphensekretär a. D.,
Veteran von 1870/71,

gestern abend um 6 1/2 Uhr nach längerem schwerem Leiden im 70. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elise Müller, geb. Schmidt,

Emy Weber, geb. Müller,

Else Spielmann, geb. Müller,

Gerhard Weber, Generalagent,
Hofrat Dr. C. Spielmann.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1916.
Oranienstraße 43,

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 7. November bis 2. Dezember stattfindenden Hauptziehung habe noch **Kauflose** in allen Abschnitten abgegeben. $\frac{1}{2}$ Los 200 Mk., $\frac{1}{4}$ Los 100 Mk., $\frac{1}{8}$ Los 50 Mk., $\frac{1}{16}$ Los 25 Mk.

Geldlose vom Roten Kreuz. Ziehung im Dezember, à 3 Mk. 30 Pf.

Wiesbaden, **von Branconi,**
Wilhelmstraße 18. Königl. Lotterie-Einschmer.

Lutherkirche.

Dienstag, 24. Okt. 1916, abends 8½ Uhr:

Vortrag

von Direktor Winckler,
Sels in Schlesien:

Wozu verpflichtet uns der Krieg in Bezug auf unsere Kindererziehung?

Jedermann eingeladen.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.

Mittwoch, den 25. Oktober 1916, abends 8½ Uhr
im Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Str. 8:

Vortrag

Pater Skolaster,

Missionar u. Feldgeistlicher bei der Schutztruppe in Kamerun

Kriegserlebnisse in Kamerun

Eintrittspreise: Vorbehaltener Platz Mk. 3.00.
Saal- u. Galerie-Platz Mk. 1.50.

Mitglieder des Kaufm. Vereins haben das Recht auf 2 nicht vorbehaltene Plätze. Es genügt Vorzeigen der Mitgliedskarte oder letzte Beitragsquittung.

Kartenverkauf bei den Herren Walther Seidel, Wilhelmstr. 56, Ed. Fraund Nachf. Inh. Ed. Möckel, Langgasse 24, Ernst Kuhlmann, Wilhelmstr. 34, H. Schellenbergsche Buchhandlg., Kirchgasse 1, C. Werner, Bismarckring 2. Vorbehaltene Plätze nur bei Herrn Walther Seidel, Wilhelmstr. 56. F404

Vortrag von Frau Blank-Bauer aus Elberfeld

Donnerstag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr,
im Saale der Diensthofschule, Doppeimer Straße 3:

„Warum müssen wir unserer heranwachsenden weiblichen Jugend eine hauswirtschaftliche Ausbildung geben?“

Gäste willkommen.
Eintritt zur Deckung der
Unkosten nach Belieben.

Stadtverband f. Frauenbestrebungen
(Hausfrauenbund).

Hausjoppen

Schlafröcke

grosser Auswahl

44 Wilhelmstr. **Rosenthal & David.**

See- u. Flussfischhandl. Adolfstr. 1

Telef. 4277. **H. Rüppel.** Telef. 4277.

Empfehle allerfeinste grosse blanke Nordsee-

Angel-Schellfische, Kabliau, Merlans

Rotzungen, Schollen, Seehecht

zu billigsten Tagespreisen.

Versicherungen mit Einschluss der Kriegsgefahr

übernimmt noch bis auf weiteres die

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G.

(Alte Leipziger) Gegr. 1830 - Leipzig - Thomasring 21

Ohne Extraprämie beim Eintritt.

Bequeme Deckung der Kriegsschadenbeiträge aus den künftigen Dividenden oder aus der auch im Kriegessterbefall sofort und voll zahlbaren Versicherungssumme.

Vertreter in Wiesbaden:

Benedikt Straus, Emser Strasse 6. Telefon 763.
Paul Boehme, Schwalbacher Str. 47. Telefon 4303.

Winter-Mäntel

aus praktischen, guten
Stoffen, in den neuesten
Macharten

42 32 22.

Günstige Kaufgelegenheit!

Pelz-Mäntel

300 .

200 .



SCHLOSS
DAMENBEKLEIDUNG
LANGGASSE NR. 32.



Zigarrenhaus Carl Cassel

Kirchgasse 54

Marktstrasse 10

Langgasse 39

== Telephon 974 ==

Graf Bernstorff

(Originalgrösse)

Graf Bernstorff

Preis 45 Pfg.

Hervorragendes Hamburger Erzeugnis!

Preis 45 Pfg.

! Residenz-Theaterkarten !

zu ermässigten Preisen.

In Wiesbaden nur im Gasthof z. „Erbprinz“

hören Sie ein „Damen-Künstler-Orchester.“

Kunstfchein
vorhanden.

Erstes u. ältestes Institut

am Platz!

Nur für Damen!

Gesichtspflege

nach erstklassigem System.

Spezialistin:

Haarentfernung d. Elektrolyse,

System Dr. Classen.

Garantie und narbenfrei.

E. Gronau,

Kirchgasse 17. Kirchgasse 17.

Verein der Künstler und Kunstfreunde Wiesbaden, E. V.

Donnerstag, den 26. Okt. 1916, im Zivilkasino, Friedrichstr. 22:

ERSTES KONZERT für 1916/17.

Fräulein **Maria Ivogün**, Kgl. Hofopernsängerin, München,

Fräulein **Magda Eisele** aus Freiburg (Klavier).

Begleitung der Gesänge: Herr Professor **Franz Mannstaedt**, Wiesbaden

Programm siehe Anschlagtafel. — Beginn 7½, Ende 9½ Uhr.

Eintrittspreise für Nichtmitglieder: Numerierte Plätze zu 5 Mk.

in den ersten beiden Reihen, zu 3 Mk. in der dritten und vierten Reihe

bei Moritz und Münzel, Wilhelmstr. 58, und Hch. Wolf, Wilhelmstr. 18

unnummerierte Plätze zu 2.50 Mk. bei den Musikalienhandlungen **Franz**

Schellenberg, Kirchgasse, A. Stöppler, Rheinstr., Ernst Schellenberg

Gr. Burgstr., Reisebüro **Born & Schottenfels**, Kaiser-Friedrich-Platz

J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonnade 29/31, Buchhandlung **Ed. Voigt**

Nachf., Taunusstr., sowie abends an der Kasse. Der Vorstand. F22

Die schönsten Modelle

für Herbst-Kostüme u. Mäntel

fertigt nach Mass unter Garantie für erstklassige Ausführung zu billigen Preisen

Peter Alt, Damenschneider,
Am Römertor 7.

Gebrüder Krier, Bank-Ges. hft, Wiesbaden, Rheinstr. 9

Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier. Reichsb.-Giro-Kont.

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse

als auch durch Ausführung im freien Verkehr. — Umwechslung aller

fremden Banknoten und Geldsorten. — Vorschüsse auf Wertpapiere.

Kupons-Einlösung, auch vor Fälligkeit. — Kuponsbogen-Besorgung.

Ankauf von russ., finl., serb., ital., portug., rumän. u. Viet. Falls Kupons

Vermietung von feuer- und diebstahlsicheren Panzerschrankschrankern.

Mündelsichere Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. B 94

Geräucherter

Steinbeißer

bester Ersatz für Lachs

in Seiten von 2—5 Pfund per Pfund Mk. 2.80

ausgeschnitten per Pfund Mk. 3.00

kommt von heute ab in allen hiesigen Fischhandlungen zum Verkauf.

Bereinigung der Wiesbadener Fischhändler

G. G. m. b. H.

Erstaunlich wenig
Stoff braucht man

für dieses Herbstkostüm,
zu dem ein

Ullstein-Schnittmuster

bei

Gustav Gottschalk

Kirchgasse 25

zu haben ist.

1018